

# Ein Hotel, das jung hält

Es war ein Festival für junge Kunst, an dem sich Jung und Alt amüsierten. Das TaK-Foyer war am Samstag Treffpunkt für Freches, Komisches, Schräges, Kultiges und Spassiges – kurz ein Ort, um seine Jugend zu verschwenden.

Von Janine Köpfl

«Wie viele Nächte wollen Sie bleiben?» Die Receptionistin heisst die Gäste am Eingang willkommen. Das TaK-Foyer ein Hotel? Mit einem Gläschen Prosecco wird man in die Empfangshalle geschickt. Pianomusik klingt aus einer Ecke. Die Hotelbar nennt sich «Sweet Sweet Death-Bar» und an der Kuchentheke verspricht einer im Neandertaler-Kostüm Glück und Liebe, während er Woodoo-Puppen tanzen lässt. Merkwürdige Gestalten lustwandeln durch den Raum; ein Pferd mit grünem Glitzerkleid, eine Tiger-Lady, eine Braut. Ein schrilles Nummerngirl hüpfert ebenfalls zwischen den Gästen herum.

Will man hier wirklich bleiben? Man will! In diesem angeblichen Hotel gibt es allenthalben etwas zu entdecken. Da wäre zum Beispiel der Fast-Food-Stand an dem es kein Essen, sondern auf Holzplatten gemaltes Essen zu kaufen gibt. Schnelle Malerei zu Spottpreisen. Ob Poulet mit Pommes, Hot Dog Royal oder Pizza Hawaii: In 15 Minuten malen Paul Lipp und Reto Leuthold das gewünschte Menü in Öl auf Holz. Eine mit einer Tomate überbackene Brezel

kostet 7.50 Franken, der Hummer über 30 Franken. Ein Mann mit drei Armen und einem Zylinder aus schwarzer Pappe führt als Moderator durch den Abend und sagt den ersten Programmpunkt an: Bête Bétonique, zwei ungewöhnliche Köchinnen, die alte und neue Musik am Herd aufwärmen. Ungewöhnliche Harmonien und Hits zum Mitsingen und Mittanzen. In der süssen Bar des Todes singt plötzlich Moe aus Triesenberg die «niveaulosesten Evergreens aller Zeiten», wie es im Programm heisst. Er singt mit einer solchen Selbstverständlichkeit falsche Töne, dass man ihm schon wieder gerne zuhört und mit ihm zusammen lacht.

## Drachen und Tiefseefische

Lustig und spannend ist der Abend im Hotel «Verschwende deine Jugend» sowieso. Wo sonst entstehen Stofftiere in sieben Minuten. Fünf Kandidaten aus dem Publikum beweisen ihre Kreativität und basteln im Stofftiercontest aus alten Klamotten einen Kürbis mit Kopftuch, einen Tiefseefisch, eine Schildkröte, einen Hasen und eine Katze. Wenn dann auch noch Jonas Jodsals als Marlene Dietrich das traurige Lied vom Zauberdrachen singt, ist man sich sicher, dass Kunst nichts Elitäres sein muss, sondern einfach nur Spass machen kann. Für einen spacigen Abschluss des Abends sorgen Late Invitation mit einem Mix aus Disco, Techno, Jazz und Hip-Hop.

## Lust auf mehr

Einen Haken hat die Geschichte aber. «Wo bitte schön wurde das Gepäck



Schrilles Hotelpersonal: Tiger-Lady, Glitzerpferd und Nummerngirl tanzen, während zwei Köchinnen im Hintergrund Musik mischen.

Bild Daniel Schwendener

hingebacht? Und welche Nummer hat eigentlich mein Zimmer?» Ob die Gäste im Hotel übernachtet haben, sei dahingestellt. Das war wohl auch nicht nötig, denn gefeiert wurde auf jeden Fall bis in die frühen Morgen-

stunden. «Verschwende deine Jugend» – ein Festival präsentiert von der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft, das einmal mehr zeigte, wie kreativ und innovativ die junge Kunstszene der Region ist. Ein Lob an die

Kuratoren Anna Hilti und Fabian Reuteler, die mit der Veranstaltung Lust auf mehr gemacht haben. In diesem Hotel würde man gerne mehr als eine Nacht bleiben oder demnächst einfach wieder vorbeischaun.